20 Jahre Leibniz-Sozietät
– vorläufiger Quellen- und Literaturbericht

1.

Von einer wissenschaftlichen / wissenschaftshistorischen Literatur zur Entwicklung der Leibniz-Sozietät in ihrer zwanzigjährigen Existenz kann man heute noch nicht sprechen. Kenntnisse für den wissenschaftlichen Bedarf erwachsen in der Regel zunächst aus den Dokumenten der Sozietät, soweit diese öffentlich zur Verfügung stehen, sowie aus Beiträgen, die aus tagesaktuellen Anlässen Überblicksbemerkungen und zusammenfassende Urteile zu einzelnen Perioden enthalten. Eine Bibliographie der infrage kommenden Literatur steht noch aus. Eine auf gesicherten Fakten basierende Verlaufsdarstellung ist erst in den letzten Jahren aufgekommen und noch in den Anfängen.

Quellen dieser Art findet man vorwiegend in den Publikationen der Leibniz-Sozietät, den Schriftenreihen „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät“ (seit 1994) und „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät“ (seit 1998) und dem Mitteilungsblatt „Leibniz intern“ (seit 2000), gelegentlich in der Online-Zeitschrift „Leibniz online“ (seit 2005) und in anderen Texten auf der Internetpräsentation der Sozietät (seit 2000). Die Website enthält ein umfangreiches Archiv dieser Schriften. Bibliographisch aufgelistet sind bisher nur die in den Sitzungsberichten bis 1998 enthaltenen Dokumente der Sozietät. Für die Folgezeit ist die Publikation der Berichte der jeweiligen Präsidenten an den jährlichen Leibniz-Tag von Bedeutung, die gewöhnlich entweder in den Sitzungsberichten oder im Mitteilungsblatt Leibniz intern abgedruckt sind. Als fundierte Reflektion des jeweils erreichten Entwicklungsstandes sind sie wertvolle Quellen für die historische Betrachtung.

Für darüber hinaus gehende Kenntnisse ist die Quellenlage insofern schwierig, da auf Archivbestände der Sozietät noch nicht zurückgegriffen werden kann. Das 2012 gegründete Archiv ist erst im Aufbau, die ins Archiv gehörenden Dokumente und Materialien wurden bisher weder erfasst noch gesammelt und ausgewertet. Externe Archive für die Zeit ab 1990 wie das der Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung, des Wissenschaftsrates oder der großen Wissenschaftsorganisationen der Bundesrepublik sind noch nicht zugänglich.

2.

In der wissenschaftshistorischen Literatur – soweit man davon sprechen kann – überwiegt nach wie vor die Behandlung der AdW der DDR als Ganzes, eine Vor- und Frühgeschichte der Leibniz-Sozietät ist nicht separat ausgewiesen. Zur Vor- und Frühgeschichte sind zu zählen: ihr Dasein als

Gelehrtengesellschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR, etwa von Oktober 1989 bis Oktober 1990, und ihr Dasein als Gelehrtensozietät der Akademie der Wissenschaften der ehemaligen DDR (so bezeichnet in Art38 Einigungsvertrag) von Oktober 1990 bis Mitte 1992. Zur Gründungsphase der Leibniz-Sozietät und zu späteren Verläufen nach ihrer Gründung gibt es bisher kaum solide Ausarbeitungen.

3.

Die Arbeiten, die die Entwicklung der Akademie 1989/90 und teilweise bis 1993 behandeln, sind im Wesentlichen Darstellungen zu ihrer Gesamtentwicklung oder zum Schicksal ihrer Institute. Sie sind nicht Gegenstands dieses Berichtes; hier soll aber zumindest auf Grundtendenzen dieser Publikationen hingewiesen werden.

In den 90er Jahren entwickelte sich eine breite Abwicklungsliteratur zu AdW-Einrichtungen mit einer Vielzahl von Publikationen, meist partielle Darstellungen zu Einzelthemen. Eine Reihe von Veröffentlichungen bezieht sich vorwiegend auf die Evaluierung durch den Wissenschaftsrat und den dann folgenden eigentlichen Abwicklungs- und Anpassungsvorgang der Institute in ihrer Auflösungsphase. Von ihrem Charakter her ist dies z. T. Protestliteratur, vorwiegend beschreibend, häufig geprägt von emotionalen und moralischen Gesichtspunkten - Unrechtsdarstellung, Entlarvungs- und Rechtfertigungsliteratur, Anklagen usw. Die Arbeiten behandeln in ihrer Mehrheit einzelne Institute und Bereiche, Disziplinen und Vorgänge sowie den weiteren Weg der Institute und des Forschungspotenzials. Der Impetus für diese Literatur ist gegen Ende der 90er Jahre im Abklingen, und hatte im Jubiläumsjahr 2000 seinen Höhepunkt überschritten.

Hilfreiche Angaben dazu findet man in der annotierte Bibliographie zur Wissenschafts- und Hochschulgeschichte von Peer Pasternack, die bis 2005 als CD-Datenbank vorliegt und die in der Zeitschrift „die hochschule. Journal für wissenschaft und bildung“ bis in die Gegenwart fortgeführt wird. Sie enthält allerdings keine Einzelbeiträge in Zeitschriften, sondern nur selbständige Buchpublikationen.

> **Peer Pasternack** unter Mitarbeit von Daniel Hechler, Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands1945 -2000. Annotierte Bibliographie der Buchveröffentlichungen 1990-2005, Wittenberg/Berlin 2005.

Erwähnt sei, dass auch das Institut für Gesellschaft und Wissenschaft Erlangen (IGW) eine Bibliographie für den Zeitraum 1990/1991 vorgelegt hat.

> **Die Transformation des Wissenschaftssystems der NBL**. Annotierte Bibliographie, hrsg. vom Institut für Gesellschaft und Wissenschaft (IWG) Erlangen. In: Analysen und Berichte aus Gesellschaft und Wissenschaft abg 1/1992

Die wohl interessanteste AdW-Publikation aus der politischen Umbruchszeit 1989/91 ist sicher das Jahrbuch 1990/91 der Akademie, das 1993 fertig gestellt wurde und 1994 erschien. Es enthält wertvolles dokumentarisches Material zur Geschichte der AdW und ihrer Gelehrtengesellschaft für diesen

Zeitraum, weiterhin zusammenfassende rückblickende Darstellungen der Umbruchsentwicklung an der AdW von Akademie-Präsident Werner Scheler (bis Juli 1990), vom Vorsitzenden des Runden Tisches der AdW, Hermann Klenner, und vom Vorsitzenden der Forschungsgemeinschaft, Siegfried Nowak. Enthalten sind auch die später eingerückten Berichte des Vorsitzenden des Wissenschaftsrates, Dieter Simon, und des Generalsekretärs des Wissenschaftsrates, Wilhelm Krull (als Nachdrucke aus der Wochenzeitschrift „Das Parlament“ vom 11. Dezember 1992), die über die Tätigkeit ihrer Einrichtung bei der Evaluierung und Umgestaltung der außeruniversitären Forschung der DDR berichten. Die zeitliche Reichweite der Ausarbeitung von Scheler und Nowak geht bis Mitte 1990, die von Klenner enden mit dem Beitritt, die Arbeiten von Simon und Krull entstanden bis 1992. Klenners Beitrag erschien mit jeweils veränderten Schlussteilen auch in den Zeitschriften *utopie kreativ* Heft 21/22 (1992) (unter dem Titel: *Wissenschaftswende an der Akademie*) und in *hochschule ost* 9 1992, S. 13–23, (*Entstehung und Tätigkeit des RUNDEN TISCHES der weiland Akademie der Wissenschaften der DDR 1989/1990*).

Jahrbuch 1990/91 der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Koordinierungs- und Abwicklungsstelle für die Institute und Einrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR. Herausgegeben von der Koordinierungs- und Aufbau-Initiative für die Forschung in den Ländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen KAI e.V. Akademie Verlag, Berlin 1994)

S. dazu auch die ausführliche Rezension von **Herbert Wöltge**, Das letzte Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften; in: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät, Band 9 (1995)

Zu nennen für den Zeitraum bis Mitte 1990 ist die im Jahre 2000 erschienene ausgezeichnete Arbeit von Scheler, die er selbst als dokumentarische Skizze bezeichnet und in der auch die Tätigkeit der Gelehrtengesellschaft beschrieben wird.

Werner Scheler, Von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin zur Akademie der Wissenschaften der DDR. Abriss zur Genese und Transformation der Akademie. Berlin 2000. 480 Seiten.

Eine Darstellung der Arbeit des Runden Tisches der Akademie und der reformerischen Entwicklung aus basisdemokratischer Sicht findet sich bei Isolde Stark, die an den Sitzungen des Gremiums teilnahm.

Isolde Stark, Der Runde Tisch der Akademie und die Reform der Akademie der Wissenschaften der DDR nach der Herbstrevolution 1989. Ein gescheiterter Versuch der Selbsterneuerung.
In: Geschichte und Gesellschaft, 23. Jahrgang 1997, Heft 3, S. 423-445

Aufschlussreiche Quellen sind auch die Informations- und Pressedienste, die die Akademie und dann auch die Gelehrtensozietät im Zeitraum von Januar 1990 bis Juni 1992 herausgegeben haben:

AdW-Pressedienst, 22 Ausgaben, von Januar 1990 bis 1.10.1990

ANA – Akademie-Nachrichten, 11 Ausgaben, von Februar1990 bis 14. September 1990.

Akademie intern, 4 Ausgaben Juli 1990 bis September 1990

Zu dieser Art Veröffentlichungen gehört auch das von der Abwicklungsstelle KAI herausgegebene Informationsblatt

> **Mitteilungen** (mit wechselndem Untertitel, ab Nr. 3 als **KAI-Info**).
> 14 Ausgaben, Nr. 1 im Oktober 1990, Nr. 14 Dezember 1991.

Die ersten, die sich nach den rückblickenden Aufsätzen von Scheler, Klenner und Nowak im Akademie-Jahrbuch 1990/91 mit der Entwicklung des Gesamtprozesses AdW in der Umbruchzeit und nach Beitritt der DDR zur BRD tiefergehend befassten, waren vor allem Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung Köln und des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, in Köln vor allem Renate Mayntz und Andreas Stucke, 1992 und 1994 und Hans-Georg Wolf 1996, und im WZB Jochen Gläser, Werner Meske, Charles Melis u.a., die das Thema im Rahmen und als Bestandteil ihrer Transformationsforschung und Forschungen zur Entwicklung des Forschungspotenzials insgesamt behandelten. Die Arbeit von Mayntz und Wolf basiert auf rund 80 anonymisierten Interviews, die sie 1990 mit Akteuren der Abwicklung und Umgestaltung beider Seiten geführt haben. Die daraus entstandene Datenbank ADWIN ist am Institut indessen verschollen, sie war außerdem in einem heute nicht mehr geläufigen Programm aufgezeichnet. Nach Angaben von Wolf (in einem Telefonat mit dem Verfasser im Jahr 2008) hatten die Interviewer die Gelehrtengesellschaft nicht im Blick, es gab in den Interviews keine Fragen zur Gelehrtengesellschaft.

1999 erschien die umstrittene Publikation von Jürgen Kocka und Renate Mayntz (Herausgeber) „Wissenschaft und Wiedervereinigung“.

> **Renate Mayntz unter Mitarbeit von Hans-Georg Wolf**, Deutsche Forschung im Einigungsprozeß. Die Transformation der Akademie der Wissenschaften der DDR 1989 bis 1992. (= Schriften des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung Köln, Band 17).
>
> **Andreas Stucke,** Die westdeutsche Wissenschaftspolitik auf dem Weg zur deutschen Einheit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Heft B 51/92. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament.
>
> **Jürgen Kocka, Renate Mayntz** (Hg.): Wissenschaft und Wiedervereinigung. Disziplinen im Umbruch. Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Wissenschaften und Wiedervereinigung. (Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften 6). Akademie Verlag, Berlin 1998. 540 Seiten
>
> **Hans-Georg Wolf,** Organisationsschicksale im deutschen Vereinigungsprozess. Die Entwicklungswege der Institute der Akademie der Wissenschaften der DDR. Campus-Verlag Frankfurt/New York 1996

Späte reflektierende und zusammenfassende Urteile zum Gesamtprozess findet man in dem Protokoll einer Veranstaltung von 2002, in der die an der Neuordnung der Wissenschaftslandschaft beteiligten Institutionen nach zehn Jahren Bilanz zogen, sowie 2009 in der Dokumentation eines Symposiums zum gleichen Thema.

10 Jahre danach – Zur Entwicklung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern und Berlin“. Dokumentation des gemeinsamen Symposiums von Wissenschaftsrat, Stifterverband und Volkswagenstiftung am 8. und 9. Februar 2002 im Berliner Rathaus. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen 2002, 132 Seiten.

1949 – 1989 – 2009. Wissenschaft und Wiedervereinigung. Bilanz und offene Fragen. Dokumentation des Symposiums im Rahmen des Wissenschaftsjahres „Forschungsexpedition Deutschland“. Hrsg. Von Jürgen Kocka, Corina Weber und Jörg von Bilavsky für die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berlin 2010. 96 Seiten.

Diese Arbeiten sind hier nicht Gegenstand der Aufmerksamkeit, weil sie so gut wie ausnahmslos nicht auf die Gelehrtengesellschaft und gar nicht auf die Gelehrtensozietät eingehen. Die Gründung der Leibniz-Sozietät und ihre Weiterexistenz liegen vollständig außerhalb des Betrachtungsfeldes.

4.

Die Gelehrtensozietät 1990 bis 1992

Grundlegende Publikation für diese Periode ist die kommentierte Dokumentensammlung von Klinkmann/Wöltge von 1999. Sie enthält 86 Dokumente der Gelehrtensozietät aus dem Jahre 1992, die ausführlich kommentiert werden, und die auch Rückblicke auf die Entwicklung der Institution seit Oktober 1990 gestattet.

Horst Klinkmann / Herbert Wöltge (Hrsg.), 1992 – Das verdrängte Jahr. Dokumente und Kommentare zur Geschichte der Gelehrtensozietät der Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1992. trafo verlag Berlin 1999 (= Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, Band.2).

In einem Epilog führt die Publikation die aus dem Jahr 1992 „…folgerichtig hervorgehende Entwicklungslinie (an), die mit der Evolution der Leibniz-Sozietät verbunden ist.“ (S. 278) Hier werden erstmals Angaben zum Zustandekommen der Leibniz-Sozietät erwähnt. Sie gehen zum Teil auf einen als Vorarbeit zum Buch 1995 gehaltenen Kolloquiumsbeitrag von Wöltge zurück:

Herbert Wöltge, Bemerkungen zur Geschichte der Gelehrtensozietät der Akademie der Wissenschaften der DDR 1990 - 1992"
In: Meyer, Hansgünter (Hg.):25 Jahre Wissenschaftsforschung in Ostberlin. "Wie zeitgemäß ist komplexe integrierte Wissenschaftsforschung?" Reden eines Kolloquiums. Schriftenreihe des Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. Berlin H. 10). Berlin 1996 S 192-206;
(nachgedruckt unter dem Titel: *Die unausrottbare societas* in: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd 8(1995)8/9, S. 149 ff.

Eine ausführliche und kritische, die Gedanken zur Entwicklung der Leibniz-Sozietät weiterführende Rezension zum Titel „Das verdrängte Jahr“ lieferte Wolfgang Eichhorn, der sich besonders mit den im Buch dokumentierten politischen Aspekten der Behandlung der Gelehrtensozietät durch das Land Berlin auseinandersetzte:

Wolfgang Eichhorn, Wie nun weiter? Über das Buch 1992 – das verdrängte Jahr (Rezension). In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Band 31 (1999), S. 114-131

Eine kurze Zusammenfassung der Entwicklung der Gelehrtengesellschaft über die Gelehrtensozietät zur Leibniz-Sozietät bis zum Ende des Jahrhunderts findet man bei dem Wissenschaftshistoriker Conrad Grau:

> **Conrad Grau**, Zur Geschichte der Leibniz-Sozietät (2000).
> In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 98 2008, S. 199-202

Quellen. Zunächst sei auf den Pressedienst hingewiesen, den die Gelehrtensozietät vom Oktober 1990 bis Juni 1992 herausgab:

> **Akademie-Pressedienst**. **Informationen** aus der (wechselnde Bezeichnung, zuletzt) Gelehrtensozietät der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR.
> 14 Ausgaben, von Oktober 1990 bis 26. Juni 1992

Das eigentliche Archivmaterial wurde vom Arbeitsstab von Präsident Klinkmann im Sommer 1992 an das Akademie-Archiv übergeben und ist heute im Wesentlichen im BBAW-Archiv zugänglich, soweit es das Bundesarchivgesetz gestattet. Zahlreiche Dokumente befinden sich in noch in Privatarchiven, die nicht erschlossen sind. Andere Materialien sind in den noch geschlossenen Archiven der an den Prozessen beteiligten Institutionen zu erwartem.

Hier soll auf einige Publikationen und Ausarbeitungen hingewiesen werden, die als Quellenmaterial zur Entwicklung der Gelehrtensozietät wichtig sind und die erst zum Teil veröffentlicht wurden.

Zu den Publikationen dieses Zeitraums gehören drei Rechtsgutachten zur Stellung der Akademie nach dem Beitritt, sowohl das von der Senatsverwaltung des Landes Berlin in Auftrag gegebenes Gutachten des Hamburger Hochschulrechtlers Werner Thieme als auch das von der Gelehrtensozietät bestellte Gutachten der MPG-Rechtswissenschaftler Pieroth und Schlink (Bonn und Frankfurt/M.), weiterhin eine Stellungnahme des renommierten Hannoveranischen Staatsrechtlers Hans-Peter Schneider, die er auch für eine öffentliche Anhörung am 17.2.1992 vor dem Ausschuss für Wissenschaft und Forschung des Berliner Abgeordnetenhauses einreichte

> **Hans-Peter Schneider**, Die Akademie der Wissenschaften als Gelehrtensozietät. Rechtliche Bemerkungen zu einem politischen Thema. Vortrag vor dem Plenum der Gelehrtensozietät am 12. Dezember 1991. - Als Manuskript gedruckt von der Geschäftsstelle der Gelehrtensozietät. Der Text des Anhörungsdokuments ist abgedruckt in „1992 - das verdrängte Jahr“, Dokument Nr. 31, S. 129-133
>
> **Bodo Pieroth und Bernhard Schlink**: Fortbestand und Umfang der Gelehrtensozietät der Akademie der Wissenschaften der (ehemaligen) DDR.
> In: Zeitschrift für Recht und Verwaltung der Wissenschaftlichen Hochschulen und der wissenschaftspflegenden und –fördernden Organisationen und Stiftungen. Band 25 Heft 2 August 1992, S. 105 – 123
>
> **Werner Thieme,** Fortbestand und Erneuerung der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Köln 1992, Heymann Verlag

Ein weiteres Gutachten zu Art. 38(2) Einigungsvertrag stammt vom 18.07.2002, verfasst vom Wissenschaftlichen Parlamentsdienst des Berliner Abgeordnetenhauses. Es wurde vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin auf Anfrage der Parlamentsfraktion der PDS in Auftrag gegeben und bekräftigte erneut die Auflösungsinterpretation des Senats zu Art.38(2)EV. Das Präsidium der Leibniz-Sozietät reagierte darauf am 18.12.2002 mit einer Stellungnahme

Gutachten zur Regelung von Artikel 38 Abs.2 des Einigungsvertrages über die Akademie der Wissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) des Abgeordnetenhauses (Wissenschaftlicher Parlamentsdienst) vom 18. Juli 2002

Stellungnahme des Präsidiums der Leibniz-Sozietät vom 18.12.2002 zum Gutachten zur Regelung von Artikel 38 Abs.2 des Einigungsvertrages über die Akademie der Wissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) des Abgeordnetenhauses (Wissenschaftlicher Parlamentsdienst) vom 18. Juli 2002.
Unveröffentlicht, Archiv der Leibniz-Sozietät. Auszüge in: Leibniz intern Nr. 16 vom 15. Januar 2003, S. 2

Zu dem bisher unveröffentlichten **Quellenmaterial** zur Lage der Gelehrtensozietät in den Jahren 1990/1992 zählen Äußerungen und Niederlegungen von Präsident Klinkmann. Am Ende seiner Zeit als Geschäftsführender Präsident verfasste er eine längere Archivnotiz, in der seine Bemühungen und die Tätigkeit seines Arbeitsstabes beschrieben werden.

Horst Klinkmann, Archivnotiz vom 31.August 1992. 8 Seiten, Unveröffentlicht.
In: Archiv der Leibniz-Sozietät

Einblicke in die Gedankenwelt des Präsidenten und seine Stellung zu den Ereignissen gibt die Aufzeichnung eines längeren Gesprächs mit Herbert Wöltge im Juni 1991, das als Quelle nützlich ist.

Horst Klinkmann, Gespräch mit Herbert Wöltge am 4. und 10. Juni 1991. Unveröffentlichtes Material. 8 Seiten,
In: Archiv der Leibniz-Sozietät

Erwähnenswerte und interessante Quellen sind Reden und Interviews von Klinkmann, die aus verschiedenen Anlässen in den Jahren 1990/92 entstanden sind. Sie reflektieren die Verarbeitung der an der Akademie lange herrschenden Stimmungslage und den Übergang von Hoffnung zu Skeptizismus und Pessimismus in der Beurteilung der Entwicklung.

Horst Klinkmann, Societas Scientiarium – Aufbruch in die Zukunft. Rede zum Leibniz-Tag 1990 am 29. Juni 1990, in: Jahrbuch a.a.O., S. 78 - 85

Horst Klinkmann, Die Wissenschaft in der DDR – eine Bestandsaufnahme aus der Sicht der außeruniversitären Forschung. Thesenpapier.
In: Wege zu einer deutschen Wissenschaftslandschaft. Konzepte und Perspektiven. Dokumentation eines wissenschaftspolitischen Gesprächs des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft in Essen, Villa Hügel, 30. Oktober 1990. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft Essen 1991

Horst Klinkmann, Die Situation der Akademie der Wissenschaften.
In: Fusion der Wissenschaftssysteme. Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven. XIX. Erlanger Werkstattgespräch 7. – 9. November 1990 in Bonn. Hrsg. von Clemens Burrichter und Eckart Foertsch

Horst Klinkmann, „…dass man sich durch den Besitz der Gewalt das freie Urteil verderben lasse“ (Kant). Die Akademie der Wissenschaften der DDR in der Wendezeit 1989/90. Rede auf der Festlichen Sitzung anlässlich der 291. Wiederkehr des Gründungstages der Akademie am 4. Juli 1991.
In: Jahrbuch a.a.O., S. 109-114

Horst Klinkmann, Selbsterneuerung ist unsere Stärke. Interview mit Reinhard Myritz.
In: „Streitsache: ‚Abwicklung’ in Ostdeutschland.“ Hrsg. vom Institut der deutschen Wirtschaft. Deutscher Instituts-Verlag, Köln 1991

Horst Klinkmann, „Der Wechsel allein ist das Beständige (Schopenhauer). Leibniz-Rede 1992. In: Klinkmann/Wöltge, 1992 - Das verdrängte Jahr, S. 92-96

Horst Klinkmann, Absturz in die Zukunft. Die Akademie der Wissenschaften der DDR in der Wendezeit 1989/90. Vortrag auf dem Kolloquium des Instituts für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft "Der Leibnizsche Akademiegedanke - Programm, Illusion, realistische Utopie?" am 14. November 1991 in Berlin. Als Manuskript gedruckt.
In: hochschule ost 7/92, S. 32 -41

Überblicksurteile und resümierende Kurzausführungen zu dieser Periode findet man im Kontext zu Aussagen über die jeweilige Gesamtentwicklung vor allem in den Berichten der Präsidenten an den Leibniz-Tag. Zu erwähnen sind weiterhin Texte von Herbert Hörz, die vorzugsweise in seiner Amtszeit als Präsident (1998-2006) und hier besonders im Umfeld des 300. Jubiläums der Akademie im Jahre 2000 entstanden. Sie enthalten jeweils auch Bemerkungen zum Zeitraum 1990-1992. Im Mittelpunkt dieser Äußerungen steht vor allem landespolitische Behandlung der Gelehrtensozietät, die als gravierende historische Zäsur in der Geschichte der 1700 gegründeten Einrichtung und als Rechtsbruch von Art.38(2)Einigungsvertrag gesehen wird:

Herbert Hörz, Anmerkungen zur Leibniz-Sozietät. In : Wissenschaft als Aufklärung? Von der Postmoderne zur Neomoderne. Sitzungsberichte Bd. 28(1999), S. 81-84

Herbert Hörz, 300 Jahre Leibnizsche Gelehrtensozietät in Berlin. Bericht des Präsidenten zum Leibniz-Tag 2000.
In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät 2000 Bd.37 H. 2. S. 129-142.

Eine große Rolle spielte der Weg zur Leibniz-Sozietät in dem Kolloquium „Akademien im Umbruch“, das die Sozietät anlässlich des 70. Geburtstages von Klinkmann im Jahre 2005 gestaltete. Hervorzuheben sind hier besonders die Beiträge von Laitko, Hörz und Klar:

Hubert Laitko, Die Akademie im gesellschaftlichen Wandel. Historische Zäsuren als Prüfsteine akademischer Identität. In: Akademien in Zeiten des Umbruchs. Wissenschaftliches Kolloquium der Leibniz-Sozietät aus Anlass des 70. Geburtstages von Horst Klinkmann. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 81(2005), 19-59.

Herbert Hörz, Erlebte und gestaltete Akademiereform – die Leibniz-Akademie in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts. In: Akademien in Zeiten des Umbruchs. Wissenschaftliches Kolloquium der Leibniz-Sozietät aus Anlass des 70. Geburtstages von Horst Klinkmann. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 81(2005), 59-84.

Richard Klar, Zur Entstehung und zum Verständnis von Art. 38Abs.2 des Einigungsvertrages. In: Akademien in Zeiten des Umbruchs. Wissenschaftliches Kolloquium der Leibniz-Sozietät aus Anlass des 70. Geburtstages von Horst Klinkmann. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 81(2005), 85-98.

5.

Die Leibniz-Sozietät ab 1993

Die Quellenlage für diesen Zeitraum wie zuvor für den Übergang zur Leibniz-Sozietät und für die ersten Jahre ihrer Existenz ist bisher durchaus unbefriedigend. Die Sozietät hat bis auf die Sicherung der Gründungsdokumente (vor allem durch Klaus Steiger) keine nennenswerte Archivierung ihrer Dokumente vorgenommen, deren Erfassung, Aufbewahrung und Erschließung als Grundlage für akademiehistorische Studien steht noch aus. In der Tendenz hat der allmähliche Verlust des Materials schon eingesetzt.

Als **Dokumente** zur Entwicklung der Leibniz-Sozietät in ihrem ersten Jahrzehnt stehen zunächst die in den Sitzungsberichte abgedruckten Berichte der Präsidenten zum Leibniz-Tag zur öffentlichen Verfügung, weiterhin vorzugsweise Mitteilungen über die Aufnahme neuer Mitglieder sowie Nachrufe auf verstorbene Akademiemitglieder und Mitglieder der Leibniz-Sozietät. Als gedrucktes Material über die Mitgliederentwicklung gibt es seit 1996 ein jährlich erneuertes Mitgliederverzeichnis. Die Erschließung der Protokolle des Vorstands und der Geschäftssitzungen der Amtsperiode von Samuel Mitja Rapoport (1993 – 1998) wird gegenwärtig vorbereitet.

Gesondert hinzuweisen ist auf eine Erklärung zum fünfjährigen Bestehen der Sozietät:

> **Erklärung des Vorstands** zum fünfjährigen Bestehen der Leibniz-Sozietät
> In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd 19(1997) S. 201-203

Nach dem Jubiläum erschien eine erste Selbstdarstellung der Sozietät als Broschüre, gedacht als Arbeits- und Auskunftsmaterial für Mitglieder und die Öffentlichkeit. Es informierte in sehr knapper Form über Mitglieder, Plenum und Klassen, Kommissionen und Arbeitskreise, Publikationen und Internetrepräsentation:

> **Geschichte, Leistungen Perspektiven**.
> Leibniz-Sozietät e.V. , Berlin 2002, 24 Seiten
>
> **Geschichte, Leistungen Perspektiven einer Wissenschaftsakademie sui generis**
> Leibniz-Sozietät Berlin 2004, 44 Seiten (erweiterte Neuauflage)

Der Berliner Wissenschaftssenator Thomas Flierl (PDS) gab 2002 eine Expertise „Die Ostberliner Wissenschaft im vereinigten Berlin“ in Auftrag, die 2004 mit einigen Kontexten vom Institut für Hochschulwesen HoF Wittenberg publiziert wurde. Sie enthält eine annotierte Bibliografie "Wissenschaftstransformation in Ost-Berlin 1989 ff." sowie Handlungsempfehlungen an Politik, Hochschulen und wissenschaftliche Gemeinschaft. Die Studie beschreibt in einem Exkurs die Situation der Leibniz-Sozietät (S. 59-64). Das Präsidium der Leibniz-Sozietät hat sich auf

Bitte des ausführenden Instituts dazu in einer Stellungnahme zum Fragespiegel der Studie geäußert:

> **Bloch, Roland; Pasternack, Peer** Die Ost-Berliner Wissenschaft im vereinigten Berlin. Eine Transformationsfolgenanalyse.(HoF-Arbeitsbericht 2/2004). HoF Wittenberg - Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wittenberg 2004. 124Seiten.
>
> **Stellungnahme des Präsidiums der Leibniz-Sozietät e.V. zur Frageliste,** 9.10.2003, 7 Seiten**.**
> In Auszügen veröffentlicht in: Leibniz intern Nr. 20 vom 15. November 2003, S. 14-16

In der wissenschafts- und akademiehistorischen Literatur außerhalb der Leibniz-Sozietät fand die Konstituierung der Leibniz-Sozietät und ihre dann folgende Entwicklung nur marginale Beachtung. Doch haben sich Mitglieder der Leibniz-Sozietät mit diesem Thema beschäftigt, hier vor allem Hörz, Kautzleben, Laitko, Steiger und Wöltge; sie konnten allerdings mit ihren Ausarbeitungen keine breite wissenschaftliche Öffentlichkeit erreichen. Charakteristisch ist hier, dass Aussagen zur Leibniz-Sozietät vielfach eingebettet sind in Ausführungen zur Gesamtentwicklung seit 1989, einige Titel dazu wurden bereits im vorigen Abschnitt genannt. Für eine exakte wissenschaftshistorische Untersuchung mit geprüften Fakten sind sie häufig unergiebig. Eine Reihe dieser Ausarbeitungen war Arbeitsmaterial des Präsidiums der Leibniz-Sozietät und wurden nicht öffentlich.

Eine brauchbare kursorische Betrachtung des ganzen Abschnitts seit 1990 entstand mit Blick auf die politischen Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit der Ehrung für den ersten Präsidenten der Leibniz-Sozietät, Samuel Mitja Rapoport, anlässlich dessen 100. Geburtstags 2012:

> **Herbert Hörz**, Samuel Mitja Rapoport und die Leibniz-Sozietät.
> In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 115 (2013), S. 61-72

Eine erste Faktensammlung und Verlaufsdarstellung gab es in einigen Beiträgen in Leibniz intern, hier sind vorrangig zu nennen:

> **Klaus Steiger, Herbert Wöltge**: Zehn Jahre Leibniz-Sozietät: Die Geburt des Vereins. Zusammenstellung und Statistik Klaus Steiger, Herbert Wöltge
> In: Leibniz intern Nr. 17 vom 5. April 2003, S. 17-18
>
> **Herbert Wöltge,** Die ersten Jahre. Bemerkungen zur frühen Geschichte der Leibniz-Sozietät.
> In: Leibniz intern spezial vom 15. Dezember 2011. 32 Seiten

Erarbeitet von Herbert Wöltge
15. Juni 2013